

Freundschaft

Deutsche Tageszeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

Vorhaben mit Weitblick

Das Reparaturwerk in Alexejewka zählt zu den ältesten Betrieben des Gebiets Zelnograd...

Unser Betrieb wurde im Jahre 1945 gegründet, und ihm wurde die wichtige Aufgabe übertragen...

Der Produktionsumfang erreichte damals lediglich 128 000 Rubel, und im Betrieb waren nur 110 Arbeiter beschäftigt...

toren zu überholen. Nach einigen Jahren wurde eine Motorenreparaturabteilung errichtet...

Heute ist das Werk ein Großbetrieb für Reparatur von Traktoren, Combine- und Elektromotoren...

Produktionsumfang des Betriebs rund 18,5 Millionen Rubel.

Zur Zeit sind im Betrieb über 900 Arbeiter beschäftigt. Die Mehrheit bilden hochqualifizierte Spezialisten...

Womit erklärt sich die gute Versorgung des Betriebs mit Kadern? Vor allem mit der Schaffung guter Arbeitsbedingungen...

Auch die Lebens- und Wohnbedingungen der Arbeiter haben sich in den letzten Jahren wesentlich verbessert...

In der nächsten Zukunft wollen wir eine Imkerei schaffen, den Bau einer Wasserleitung...

Unsere Erzeugnisse sind nicht nur in der Republik und im Lande, sondern auch im Ausland bekannt...

Kuba. Zur Zeit befassen wir uns mit der Entwicklung und Einführung neuer Kompressoren...

Natürlich läuft bei uns nicht alles wie am Schnürchen und problemlos ab. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten...

Unser Kollektiv scheut jedoch nicht vor Schwierigkeiten zurück und richtet seine Anstrengungen auf die Erfüllung des Arbeitsprogramms...

In diesem heutigen Nummer «Фройндшафт» мы продолжаем публиковать очерки по географии, расселения и истории культуры немцев...

Informationsmitteilung über die Sitzungen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 20. November nahm auf der Vormittagssitzung des Obersten Sowjets die artikelweise Annahme des Gesetzes über die Vervollkommnung der Struktur der Staatsmacht und Verwaltung...

Klein, aber tüchtig

Sechs Mann stark ist die Brigade des Bau- und Reparaturabschnitts der Kommunalwirtschaft Tschu im Gebiet Dshambul.

„Wir haben schon November auf dem Hof“, sagt der Abschnittsleiter Amanchan Oschanov...

„Dieser Tage hat unsere Brigade Häuser in der Oktjabrskaja-Straße instand gesetzt“, erzählt Alexander...

Die Baubrigade von Alexander Kaiser ist nicht nur im Dorf Leninskoe, sondern auch im Rayonzentrum Nowotroizkoje durch ihre vorbildliche Arbeit bekannt...

Nur drei Kraftfahrer aus dem Kfz-Betrieb Merke — Nikolai Torschin, Michael Bart und Wasil Rasgonov — haben das gesamte Erntegut an Getreide...

Schon als Oberschülerin hegte Irene den Wunsch, einmal Arzt zu werden. In der Schule lernte sie fleißig und bezog nach ihrer Beendigung sofort die medizinische Hochschule...

Im Kollektiv des Krankenhauses hat diese junge Fachkraft ihren rechten Platz gefunden. Seither sind schon zwölf Jahre vergangen...

Dank der Einführung der dritten und der vierten Fließstraße in der Diagnostikstation Alma-Ata ist eine rasche technische Durchsicht ermöglicht worden...

Auf erhebliche Leistungen können gegenwärtig die Farmarbeiter der ersten Abteilung des Tschapajew-Sowchos im Rayon Sowjetski, Gebiet Nordkasachstan, verweisen...

„Wir haben durch die Bemühungen unserer Futterbeschaffer ausreichend hochwertiges Futter für die Viehüberwinterung beschafft“, sagt der Abteilungsleiter Johann Enns...



Sich auf die Marktkonjunktur orientieren

Bis zum Jahresende bleibt schon nicht mehr viel Zeit. In den Betrieben der Republik werden vorläufige Ergebnisse ausgewertet...

Die Konfektionsfabrik Taldykurgan hat im Laufe des Jahres in gutem Gleichmaß gearbeitet und rechnet mit allem Grund auf gute Resultate...

Die letzten Jahre waren für das Kollektiv die Zeit der Vorbereitung für den Übergang zur Marktwirtschaft. Es wurde das System der vertragsmäßigen Lieferungen vervollkommen...

hier in der letzten Zeit der Organisation des Handels über Industrieläden geschenkt. Unlängst ist der erste „eigene“ Industrieladen der Fabrik eröffnet worden...

Text und Fotos: Juri WEIDMANN



Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Alle Kräfte setzte das Kollektiv der Bau- und Montageverwaltung des Trusts „Priksapskneftegasstroi“...

gas, Gebiet Gurjew, dank den günstigen Wetterverhältnissen reiche Getreidernten. Als erste führten der Sowchos „Gurjewski“ und Lenin-Sowchos die Aussaat von Wintergetreide...

Bestfahrer

Nur drei Kraftfahrer aus dem Kfz-Betrieb Merke — Nikolai Torschin, Michael Bart und Wasil Rasgonov — haben das gesamte Erntegut an Getreide von der Tenne der entlegenen Papanin-Abteilung des Köichos „Kasachstan“ an die Annahmestelle befördert...

Expres-Diagnostizierung

Dank der Einführung der dritten und der vierten Fließstraße in der Diagnostikstation Alma-Ata ist eine rasche technische Durchsicht ermöglicht worden...

In gutem Gespann

„Wir haben durch die Bemühungen unserer Futterbeschaffer ausreichend hochwertiges Futter für die Viehüberwinterung beschafft“, sagt der Abteilungsleiter Johann Enns...

„Wir haben uns gegenüber der Welt geöffnet, und die Welt hat sich uns gegenüber geöffnet“

M. S. Gorbatschow sprach auf dem KSZE-Gipfel in Paris

Als ein Zeichen für „überaus tiefgreifende Wandlungen, die erstmals eine Chance bieten, eine noch nie dagewesene Weltordnung herzustellen“...

Zu den wichtigsten Veränderungen in der Welt zählte M. S. Gorbatschow die gegenwärtige historische Wende in der Sowjetunion...

„Unser Land ist, indem es eine Großmacht bleibt, anders geworden und wird niemals mehr das Alte sein. Wir haben uns gegenüber der Welt geöffnet, und die Welt hat sich uns gegenüber geöffnet.“

antwortung macht“, betonte er. Als ein herausragendes Ereignis von europäischer und globaler Bedeutung bezeichnete M. S. Gorbatschow die deutsche Vereinigung...

Ein wesentlicher Beitrag zur Schaffung eines neuen weltpolitischen Systems in Europa seien auch die gemeinsamen Deklarationen und die Verträge...

Auf den Prozeß der gesamten europäischen Strukturen eingehend, sprach sich M. S. Gorbatschow „für eine aktive und unverzügliche Fortsetzung der Wiener Verhandlungen“ aus...

Der zweite Tag des Treffens der führenden Repräsentanten der 34 Teilnehmerländer der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE)...

für die Schaffung von Strukturen und Instituten aussprach, die wirklich die Formulierung des Fundaments eines neuen Europas sicherstellen können.

Am Dienstagmorgen vor Beginn der Sitzung traf Präsident M. S. Gorbatschow mit der britischen Premierministerin Margaret Thatcher zusammen...

Optimistische Töne herrschten in den Reden von Teilnehmern des Treffens vor. Dem Delegationsleiter Griechenlands, Constantinos Mitsotakis zufolge...





# Kinder-Freundschaft

## Mehr Leben in die Pionierorganisation hineinbringen!

Uns beunruhigt jetzt die Lage in der Pionierorganisation. Wir glauben, daß nicht jeder Schüler Mitglied der Pionierorganisation werden darf, sie ist sozusagen nicht für Krethi und Plethi. Zur Zeit diskutiert man viel, ob die Pioniere, die sich vor der gesellschaftlichen Arbeit und Pionieraufträgen drücken, aus der Organisation ausgeschlossen werden müssen. Unserer Meinung nach wäre es falsch. Ja, es gibt manche Mäd-

chen und Jungen, die unwürdig sind, Pioniere zu heißen. Es gibt genug faule und hartherzige Kinder. Aber man muß zuerst begreifen, was sie so negativ beeinflusst hat. Gerade die Pionierorganisation muß sie erziehen, verbessern. Aber sie bleibt leider immer noch zu bürokratisch, viele Pionierappelle und Versammlungen sind sinnlos. Wir müssen versuchen, das Leben jeder Pioniergruppe interessanter, inhaltsreicher zu

machen. Dann wird jeder Schüler auf seine Mitgliedschaft in der Pionierorganisation stolz sein. Man muß mehr Ausflüge, Museenbesuche, Wissenstos organisieren. Das entwickelt den Gesichtskreis der Schüler.

Irina TSCHEPASSOWA,  
Natascha USCHMUGINA,  
Mitglieder des Klubs der Internationalen Freundschaft „Fackel“  
Koktschetaw



### Ein Fest für ABC-Schützen

Die Zeit der alle und alles umfassenden Ideologisierung geht vorbei, und der Weg zum beruflichen Erfolg läuft jetzt nicht mehr durch die Oktoberkinder, die Pionier- und die Komsomolorganisation. Aber die Aufnahme in die Oktoberkinder und die Pionierorganisation bleibt für viele Mädchen und Jungen ein großes Fest und Erlebnis. Vorläufig gibt es keine Alternative dafür.

Feierlich, lustig und erlebnisreich verlief die Aufnahme von 104 ABC-Schützen in die Oktoberkinderorganisation der Zelinogradr Mittelschule Nr. 9. Diese Festveranstaltung organisierten für die Kleinen die Pionierleiterin Alexandra Kownur und Pioniere aus der Klasse 7a. Nach der Zeremonie der Aufnahme in die Oktoberkinderorganisation fand ein Konzertprogramm statt. Ja, das war ein lustiges Fest in der Schule!

Unsere Bilder:  
Pionierleiterin Alexandra Kownur;  
die Pionierfahne wird hereingetragen;  
ein Sängertrio: Olga Sorokopudowa, Marina Miller und Lena Potchina;  
Tanja Romantejewa bekommt von Tanja Schmidt ein rotes Oktobersternchen.  
Text und Bilder:

Heinrich Frost



Alex REMBES

## Peterchen und seine Spielsachen

(Märchen)

Es lebte einmal ein Junge namens Peterchen. Die Eltern kauften ihm viele Spielsachen. Aber nach dem Spiel ließ Peterchen das Spielzeug überall in Unordnung liegen, darum wurde einiges davon kaputt gemacht. Die Eltern sagten ihm täglich: „Peterchen, sammle deine Spielsachen nach dem Spiel und lege sie in den Kasten, dann werden sie immer ganz sein.“ Aber Peterchen gehorchte seinen Eltern nicht.

Einmal trat der Vater zufällig auf ein Spielzeug und machte es kaputt. Ein anderes Mal trat die Mutter auf zwei Spielsachen und sie gingen auch kaputt. Peterchen weinte bittere Tränen und sagte: „Du bist keine gute Mutti, weil du meine Spielsachen kaputt machst.“

„Aber, Peterchen, du bist selbst schuld daran. Warum läßt du das Spielzeug überall liegen? In der Küche war es dunkel, und Mama hat deine auf dem Fußboden auseinandergeworfenen Spielsachen nicht gesehen. Du bist schon sechs Jahre alt und mußt dein Spielzeug selbst in den Kasten legen“, sagte der Vater ihm streng.

Peterchen weinte, aber er woll-

te die Ratschläge der Eltern sowieso nicht befolgen.

Die Eltern kauften ihm kein Spielzeug mehr. Mit bitteren Tränen in den Augen bat Peterchen, ihm neue Spielsachen zu kaufen und versprach, sie alle nach dem Spiel immer in den Kasten zu legen.

„Vor Neujahr kauften die Eltern einen schönen Tannenbaum und viel Schmuck. Der Vater stellte die Tanne in den Saal hin, die Mutter brachte den Kasten mit neuem schönem buntglänzendem Schmuck, mit dem sie den Baum behängte. Eine Lichterkette glänzte in verschiedenen Farblichtern, und die Schmucksachen leuchteten so im elektrischen Licht. Peterchen lief um die schöne mit dem Schmuck behängte Tanne herum und bewunderte sie mit stockendem Herzen. Vor Freude begann Peterchen um die Tanne zu springen, schwang mit den Händen und riß zwei gläserne Schmucksachen ab. Sie fielen hinunter und zerbrachen in kleine Scherben.“

„Was hast du getan? Warum schwingst du so wild mit den

Händen?“ fragte der Vater ihn streng.

Peterchen brach in Tränen aus: „Ich wollte das nicht tun. Es geschah ganz zufällig.“

„Ach, ich habe nur meiner Kummer mit dir. Du bist ein ungehorsamer Bengel! Weg aus dem Saal, sonst kannst du allen Schmuck zerbrechen, aber Morgen werden wir Neujahr feiern. Was bleibt dann nach deinem so schlechten Benehmen übrig?“ sagte der Vater und schloß die Tür in den Saal mit der schön geschmückten Tanne.

Peterchen weinte, weil er um den Baum herum noch spielen wollte. Aber die Eltern erlaubten ihm nicht mehr, dort zu bleiben und schickten ihn zu Bett, weil es schon zu spät war. Lange konnte Peterchen nicht einschlafen. Er dachte an das morgige Neujahrsfest und an den Baum mit dem vielen schönen Schmuck. Endlich schlief er ein. In tiefer Nacht träumte es ihm folgendes. Er stand vor der geschmückten Neujahrstanne. Plötzlich begannen die Schmucksachen miteinander zu sprechen.

„Seht ihr, Freundel! Wieder ist Peterchen hergekommen. Er kann wieder mehrere von uns

### Für junge Naturfreunde

## Die Schildkröte

Eines Tages lief die kleine Wika in den Hof herein. In den Händen hielt sie eine Schildkröte.

„Oma, Oma!“ rief das Mädchen. „Schau mal, was ich da gebracht habe!“

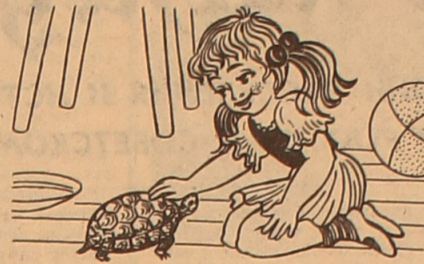
Die Großmutter schlug die Hände zusammen. „Woher hast du das arme Tier gebracht?“ fragte sie.

„Ich habe sie den bösen Jungen auf der Straße weggenommen“, antwortete Wika. „Sie wollten ihr den Panzer mit einem riesigen Stein zerschlagen!“

„Das hast du gut gemacht“, lobte die Großmutter das Mädchen. „Was willst du aber weiter mit ihr tun?“

„Sie wird bei uns bleiben. Ich werde sie umsorgen.“ Und Wika streichelte liebevoll den Panzer des Tieres.

Dann brachte das Mädchen eine große Kartonschachtel und setzte die Schildkröte hinein. Nun begann sie sie zu bewirten. Sie rupfte für sie saftige Gräbhalme, Blätter von Gemüsebe-



ten und von den Bäumen, stellte in die Schachtel eine Schale mit Wasser. Wika erwartete, daß die Schildkröte sich freuen und ihren Durst und Hunger stillen werde. Sie saß aber verschüchtert in der Ecke der Schachtel, den Kopf in den Panzer eingezogen und zischte bedrohend, wenn ihre Retterin sie zu streicheln versuchte.

„Du, undankbares Ding, du!“ empörte sich Wika

Als sie dann wieder im Hof erschien, sah sie die Schildkröte in der Schachtel herumirren. Verzweifelt suchte sie einen Ausweg aus der Haft, dabei ver-

schüttete sie die Schale mit Wasser.

Das arme Tierchen tat dem Mädchen leid. Sie nahm die Schildkröte behutsam heraus und setzte sie aufs Gras. Sie selbst trat zur Seite und schaute, was weiter geschehen würde.

Eine Zeitlang saß die Schildkröte bewegungslos und gab kein Lebenszeichen von sich. Dann streckte sie ihre gerunzelte Schnauze heraus und hielt Umschau. Wika hielt inne. Die Schildkröte spürte keine Gefahr mehr und begann ihr Heil in der Flucht zu suchen.

Ihr Weg lag durch das Erdbeerbeet. Plötzlich stieß sie auf einen Strauch, der voll reifer Beeren war. Der wunderschöne Anblick des Leckerbissens zwang die Flüchtlinge, ihre Angst zu vergessen, denn sie blieb stehen. Sie schaute sich noch einmal um, dann neigte sie den Kopf und biß in die größte und reifste Beere. Der süße rosa Saft tropfte ihr vom Unterkiefer, und Wika hörte sie appetitlich schmatzen.

Bald war sie mit dem Imbiß fertig und verschwand im Himbeergebüsch.

Anatol MARTIN

## Internationaler Wettbewerb der Kinderzeichnung

„Schaut euch um! Wie schön ist die uns umgebende Welt — ein Regentropfen, Blumen und das gültige Lächeln der Mutter“. Diese Worte eines koreanischen Mädchens wurden von der Redaktion der Zeitschrift „Sowjet-frau“ als ein symbolisches Epigramm für den von der Zeitschrift gemeinsam von der Moskauer Generaldirektion der Buchausstellungen und -messen und dem Wolgograder Zentrum für wissenschaftlich-technisches Schaffen ausgeschriebenen internationalen Wettbewerbs der Kinderzeichnung „Die ganze Schönheit der Welt“ genommen.

Zeichnungen sind bis zum 15. März 1991 einzusenden. Die besten Arbeiten werden ab Mai 1991 in der Zeitschrift abgedruckt. Im September werden sie in Ausstellungshallen Moskaus und im Ausland zu sehen sein.

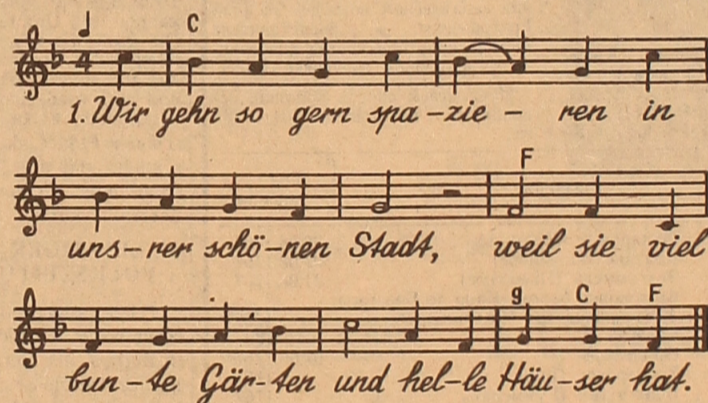
Um am Wettbewerb teilnehmen zu können, muß man die Umwelt malen, wie man sie sieht. Auf der Rückseite des Blattes sind Name, Familienname und Alter anzugeben und die Zeichnung an die Redaktion der Zeitschrift „Sowjet-frau“ (125267, Moskau, Miusskaja Ploschtschad 6) zu senden.

(TASS)

## Unsre schöne Stadt

Worte: JOHANNA KRAEGER

Weise: SIEGFRIED BIMBERG



2. Da klingen Straßenbahnen, die Autos fahren schnell; doch ist am allerschnellsten die Feuerwehr zur Stell’.

3. Beim nächsten Rollerrennen beeilen wir uns sehr; und können sicher fahren schnell wie die Feuerwehr.



zerbrechen“, sagte der Rotfuchs. „Ja, ja. Gestern hat er zwei schöne Schmucksachen zerbrochen“, sagte der graue Isegrim. „Wir haben gestern seinen Vater gut sagen hören, daß Pe-

terchen seine Spielsachen überhaupt nicht pflegen will“, piepste ein Häschen.

„Ja, wir alle stehen so schön zu dieser Neujahrstanne. Hier könnten wir uns lange des Festes freuen und ganzen Familien in diesem Haus viel Freude bereiten, aber ich fürchte, daß dieser Bengel Peterchen uns alle zerbricht“, rief die Taube erschrocken.

„Du hast recht“, tschilpte der Spatz. „Was ist das für ein Fest, wenn wir alle in großer Angst leben, weil Peterchen ein so schlimmes Benehmen hat und so schönen Tannenschmuck zerbrechen kann. Können wir denn in solchem Zustand selbst froh sein und den Hausherrn Freude bringen?“

„Natürlich nicht. Von welcher Freude kann da die Rede sein, wenn wir jede Minute Gefahr laufen, daß Peterchen uns zerbricht?“ antwortete der Rabe.

„Ja, in solcher Lage werden wir alle traurig sein und können die Hausherrn und ihre Nachbarn nicht erfreuen. Es wird besser sein, wenn wir sofort ins Nachbarhaus fortgehen. Dort wohnt der fleißige Junge Otto mit seinen Geschwistern, die zu wenig Schmuck an ihrem Baum haben. Otto und seine Geschwister werden sehr froh sein und für uns herzlich sorgen“, schlug die Lerche vor.

(Schluß folgt)

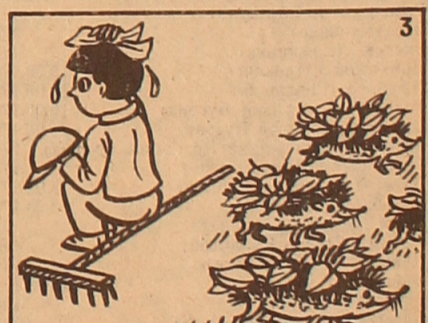
Erika SCHMIDT

## Bächlein

Bächlein im Wiesegrund, murmelst so fröhlich und springst über Steine fort. Kommst du vom Berge dort? Bist du am Quell zu Haus? Läufst in die Welt hinaus? Schaukelndes Zittergras singt und erzählt dir was. Bächlein, du loser Wicht, hörst es wohl nicht? Hast keine Zeit, das Tal ist noch weit.

Eingesandt von Dr. Erika Voigt, Deutschland

### Zum Kichern



Ohne Worte... Zeichnungen: Alexander Schestekow

„Seht mal die Schwäne dort“, sagt der Lehrer und fragt den kleinen Kurt: „Möchtest du auch so einen langen Hals haben?“

„Also“, sagt Kurtchen, „zum Waschen wäre das nichts. Aber beim Diktat wäre es natürlich nicht schlecht.“

Die Großmutter möchte ihre Enkelin zum Baden überreden: „Als ich so alt war, wie du, habe ich mir dreimal am Tag das Gesicht gewaschen!“

„Na und“, mault Silvie, „dafür hast du heute Falten!“

Chefredakteur Konstantin EHRlich

Unsere Anschrift:

Kazachskaja SSR,  
480044, Alma-Ata  
ul. M. Gorkogo, 50  
4-й этаж



Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69; stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77; Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Ideologische Massenarbeit — 33-38-69, 33-38-04; Ökonomik — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; Volksbildung — 33-37-62; Kultur — 33-43-84; Leserbriefe — 33-48-29, 33-33-96; 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilledekteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84.  
Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kustanai — 5-34-40; Petropawlowsk — 6-53-62; Zellinograd — 2-04-49.

«ФРОИНДШАФТ»  
Газета ЦК Компартии  
Казахстана  
ИНДЕКС 654143

Выходит 250 раз в году

Ордена Трудового  
Красного Знамени  
Типография Издательства  
ЦК Компартии Казахстана  
480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана  
офсетным  
способом

Объем  
2 печатных листа

M 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
P 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Заказ 11996.